

LANDKREIS

Krankenhaus-Fusion: Verträge warten auf Unterschrift

Von Frank Werner



Der Handschlag im Dezember war unkomplizierter als die Unterschrift unter den Verträgen: (v.l.) Dr. Michael Winckler, Heinz-Gerhard Schötelndreier und Claus Eppmann. Foto/Montage: Archiv/tol

Landkreis. Nach dem Votum des Kreistags im Dezember schien die Fusion der Krankenhäuser besiegelt, die Verträge unter Dach und Fach. Doch der Teufel steckt im Detail. Noch immer beruht der Neubau einer Zentralklinik allein auf Absichtserklärungen: Das Vertragswerk wurde bis heute nicht unterzeichnet. Nach Informationen unserer Zeitung haben die Stiftung Bethel und Pro Diako noch keine Einigung über die Höhe ihrer gegenseitigen Beteiligungen erzielt. Bis zum 19. Mai soll diese Frage jedoch geklärt sein.

Auf Nachfrage räumt Dr. Michael Winckler als Vorsitzender der Stiftung ein, dass sich der Vorstand „noch nicht in der Lage sieht, die Verträge zu unterschreiben“. Aus welchem Grund die Tinte im Fass bleibt, möchte der Vorsitzende nicht kommentieren. Winckler zeigt sich aber optimistisch, dass die Probleme gelöst werden.

Bis auf die Stiftung haben alle Gremien grünes Licht gegeben. Dem Kreistag folgte am 16. Februar der Aufsichtsrat und am 11. März die Gesellschafter-Versammlung von Pro Diako. Was fehlt, ist nur noch das Placet der Bückeburger Stiftung. Im zwölfköpfigen Vorstand tauchten in den vergangenen Monaten jedoch Fragen auf, die andere Projektpartner längst für beantwortet gehalten hatten.

Dem Vernehmen nach steht der Unterzeichnung vor allem die ungeklärte Frage der Beteiligungshöhe an Pro Diako entgegen. Geplant ist, dass die Stiftung das Bückeburger Krankenhaus in eine mehrheitlich von Pro Diako getragene gemeinnützige „Krankenhaus Bethel gGmbH“ überführt und im Gegenzug eine Beteiligung an der „Pro Diako gGmbH“ in Hannover erhält. Im Entwurf des Konsortialvertrages, wie er im Dezember im Kreistag zur Abstimmung vorlag, wurde lediglich fixiert, dass Pro Diako 70 Prozent des Stammkapitals der „Bethel gGmbH“ erhält, die Höhe der Gegenbeteiligung blieb offen.

Und sie ist es offenbar immer noch. Bis zum 19. Mai allerdings soll die Kuh vom Eis sein: Dann tagt der Vorstand der Stiftung Bethel. „Bis dahin werden die derzeit noch offenen Fragen zwischen der Stiftung und Pro Diako geklärt sein“, versichern Pro-Diako-Geschäftsführer Claus Eppmann und Stiftungs-Vorsitzender Winckler unisono in einer abgestimmten Presseerklärung von gestern.

Landrat Heinz-Gerhard Schöttelndreier bleibt diplomatisch: „Das Detail hätte schon geklärt sein können, aber es ändert nichts am Projekt insgesamt.“ Der Landrat sieht in der Noch-Nicht-Beurkundung der Verträge nur ein formales Handicap, das zu „keinen realen Verzögerungen“ geführt habe. „Wir sind hundertprozentig im Zeitplan“, pflichtet Eppmann bei.

Man habe auch in den letzten Monaten weiter am Projekt gearbeitet wie geplant. Obwohl der Gesellschaftsvertrag der Management-Gesellschaft noch nicht unterzeichnet ist, hat sich der neue Geschäftsführer Christian von der Becke bereits in den Krankenhäusern vorgestellt – auch in Bückeburg. De facto handeln die drei Projekt-Partner so, als wären die Verträge bereits in trockenen Tüchern. In der gemeinsamen Presseerklärung heißt es dazu: Mit der Gründung der Management-Gesellschaft werde lediglich die „seit Januar dieses Jahres geübte Praxis formalisiert“ und die Reorganisation an den Altstandorten sowie die Neubau-Planung „fortgesetzt“.

Inzwischen hat das Land Niedersachsen auch die förderfähige Bettenzahl festgelegt: Demnach wird in Schaumburg ein zentrales Krankenhaus mit 437 Betten gebaut. Nach wie vor geht Eppmann davon aus, dass mindestens 85 Prozent der Investitionen vom Land gefördert werden. Schon vor diesem Hintergrund, dem erwarteten Millionen-Füllhorn des Landes, gilt das Projekt als einmalige Chance. Keiner der Beteiligten lässt auch nur im Ansatz erkennen, dass es durch die noch ausstehenden Vertragsdetails gefährdet werden könnte.

Endgültig grünes Licht muss neben dem Stiftungsvorstand aber auch noch die Stiftungsaufsicht, das Landeskirchenamt, geben. Derzeit liegt das Vertragswerk dort zur Genehmigung vor. Wann mit einer Entscheidung zu rechnen ist, darauf will sich Kirchenamts-Präsident Sebastian Geissler nicht festlegen lassen. Nur so viel: „Es ist keine Sache von wenigen Tagen, sondern von wenigen Monaten.“

Artikel vom 05.05.2009 - 23.00 Uhr

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

KRANKENHAUS-BETRIEBSAUSSCHUSS STELLT DER ARBEITNEHMERSEITE EIN U

Einstimmiges Votum aus der Politik: „Dann wird Rinteln geschlossen“

Landkreis (crs). Das Votum ist einstimmig, die Drohkulisse klar: Der Krankenhaus-Betriebsausschuss hat in seiner Sitzung gestern Abend... [lesen](#)



Raucher? Smooth elektro Zigarette!!

Sie suchen eine gesündere und günstigere Alternative zu herkömmlichen Zigaretten? Dann sind Sie bei Smooth-e.de... [mehr](#)

ANZEIGE

70 PROZENT: SZ/LZ-LESER WÄHLEN SCHAUMBURGER WORT DES JAHRES

„Sumpfklinik“ macht das Rennen

Landkreis (crs). Die SZ/LZ-Leser haben entschieden: „Sumpfklinik“ ist das Schaumburger Wort des Jahres. Mit überwältigender Mehrheit: Satte... [lesen](#)



70 Prozent gegen Atomstromimporte bei Ausstieg

Berlin (dpa) - Rund 70 Prozent der Deutschen lehnen einen Atomausstieg ab, wenn als Konsequenz Atomstrom aus dem... [lesen](#)

powered by plista